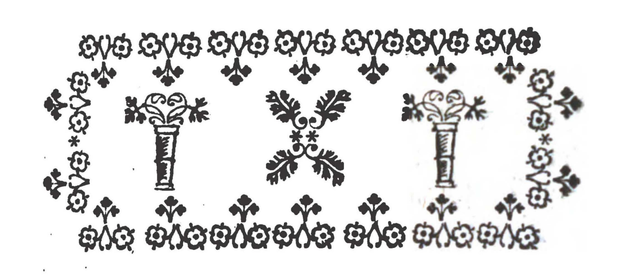
Aufschluß
der
Zahlen Daniels
und der
Offenbahrung Johannis
allein mit Grund göttliches Worts ohne
Beyhülf menschlicher Zeit-Rechnung.

J. P. P.

P. zu

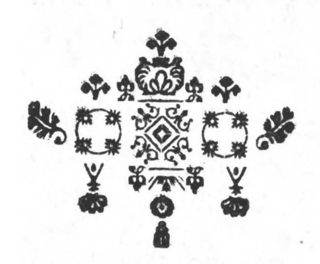
1768.

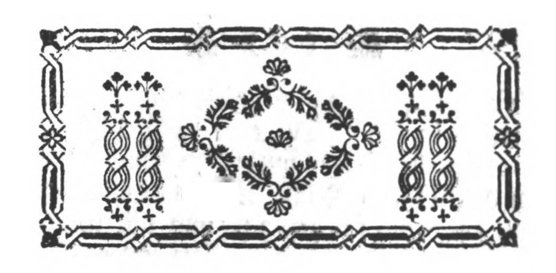


Vorbericht.

Freue dich über sie, Himmel und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet, Offenb. Johan. 18, 20. Dieses ist das Ende dieser Zahlen, und der gemeine Vorwurf, als ob der jüngste Tag nicht auszurechnen seye, mag hie wegbleiben. Es ist der jüngste Tag gewiß noch ferne hinter dem Ende aller allhie gedachten Zahlen, und ich weiß meines Orts noch wenig Nutzen denselben zu wissen und auszurechnen.

Welchen Nutzen und herzerquickenden Trost aber man erlanget in demüthigem Forschen dieser Zahlen, ohne welche Daniel, Offenbahrung Johannis, und andere Propheten danckele Bücher bleiben, wird wohl niemand glauben, als der ihn erfähret. So werden viele darüber kommen, und großen Verstand finden. Dan. 12, 4.





Zwölf Zahlen, 6. aus dem Propheten Daniel und 6. aus der Offenbahrung Johannis mögen am deutlichsten in folgender Ordnung nach ihrer Verbindung untereinander gesetzet werden, als wie dieselbe in 12. §phis aufeinander folgen.

§. 1.

Es sind 2300. Tage von Abend gegen Morgen zu wohnen; so wird das Heiligthum wieder geweyhet werden. Dan. 8, 14. Zahl. 2320.

Diese Zahl, welche nach der Summa die größte ist, und folgende Zahlen an deren Ende miteinschließet, hat eine zusammenstimmende

 zwie-

zwiefache Erfüllung, wie viele andere Weißagungen, in sich. Die erste in buchstäblichen 2300. einzelen Tagen unter dem Antiochio aus dem Griechischen Reich. Dahin stimmet Dan. 8, 8. 14. Cap. 11. 30. 35. und mit welchem erste die 4. zu vergleichen sind. Die andere Erfül- cap. lung in Prophetischen Jahren wegen dem klei- 1. Macc nen Horn, welches zwischen den 10. Hörnern des vierten Reichs hervorbrach, und von welchen 3. abfielen, und die 3. gewesene Griechische Reiche, als das Macedonische- Syrische- und Egyptische Reich, unter und aus der Römer Reich an sich gebracht hat. Auf diesen war Antiochus, der das Syrische- Reich nur einzig inne hatte, ein Vorläufer. Er hat mit diesem einerley buchstäbliche Beschreibung oder Eigenschaften, nach der Auslegung Gabriels, Dan. 7, 15-27. wie auch das Ende des 35. V. des 11ten Cap. in den Worten: Denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden. Zu welchem auch gehöret das 12te Cap. Dan. welches darauf anfängt: Und der König wird thun 2c.

Das Ende dieser Zahl **liegt in doppelter Erfüllung in den Worten: So wird das Heiligthum wieder geweyhet werden; Und der Anfang darzu soll sich in folgender 70. Wochen-Zahl aufschließen.**

§. 2.

§. 2.

Siebenzig Wochen sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt: ꝛc. Dan. 9, 24. 27. 70. Wochen

Die Zahl theilet der Engel Gabriel in 3. Stücke.

1) 7. Wochen: so werden die Gassen und Mauren wieder gebauet werden in kümmerlicher Zeit.

2) 7. Wochen und 62. Wochen, in ihrer Folge auf- und nacheinander: bis auf Christum, oder in das 30te Jahr, da er durch die Tauf und Versuchung Matth. 4. als Christus vor Menschen und Engel kennbahr wurde, und damit zu seinem Leiden eingewenhet wurde.

3) Die Mitte der 70te Woche: da Opfer und Speißopfer altes Testaments in Christi Opfer aufhören sollte.

Die 70. Wochen bestimmen die Summam von 490. Jahr. Der erste Abschnitt von 7. Wochen oder 49. Jahr hatte sein Ende nach *Nehem*. Cap. 2. Der 2te Abschnitt reichte in das 30te Jahr, da Christus getauft wurde *Luc*. 3, 23. oder in den 70. Wochen, in das

483. Jahr: Da einfolglich 30. Jahr zuvor, und in den 70. Wochen das 453. Jahr, das Geburts-Jahr Christi gewesen war. Der 3te Abschnitt hat sein Ende mitten in der 70ten Woche oder im 486½. Jahr. Und das übrige oder die letzte Helfst der 70ten Woche ist allhier nicht weiter nöthig zu erklären.

Daß aber die 70. Wochen-Zahl die Wurzel oder Auflösungs-Zahl von der Zahl 2300. seye, lege ich zur Ueberzeugung folgende Gründe dar.

1) Wie Gottes Wort immer hinlänglich ist, sich selbsten zu erklären, so auch sonder Zweifel hierin. Ea demum punctum ferunt & fidem merentur, quæ in hujus aurifodinæ venis reperiuntur. Ea demum sincera & *δοκιμα* sunt, quæ ad hunc lapidem lydium exacta examen sustinent. Scoriæ & adulterina sunt, quæ ab eo reprobantur. Vid. ΠΕΝΤΑΣ dissertationum biblico Chronologicarum *Joh. Jacob. Hottingeri.* §. 10. pag. 12. welches er aber selbsten hernach, in Erklärung der 70. Wochen, nicht practiciret hat.

2) Weilen dieses die einzige Zahl ist, welche bey dem Antritt seines Mitteler-Amts in

seinem

seinem Todt und einfolglich auch in seiner Geburth so untrüglich kennbar geworden, daß man darauf anjetzo so gewiß rechnen kann, als wir in der Christenheit anjetzo die Jahre der Welt nach Christi Geburt zählen.

3) Weilen mit dieser 70. Wochen-Zahl der Engel Gabriel dem Daniel zugleich das annoch dunkele Gesicht von 2300. so klar gemacht, daß er zufrieden war. Besiehe Dan. 8, 16. 17. 26. 27. Cap. 9, 21. 22. 23.

So klar nun Daniel in der 70. Wochen-Zahl den klaren Zeit-Punct oon Christo sahe, so klar verstunde er auch das Gesicht von der Zahl 2300. Tagen nach seinem Anfang und Ende. Und wir um so viel klärer, die wir die völlige Erfüllung vor uns haben.

4) Legte hiemit der Engel Gabriel vor Augen das 30te Jahr Christi oder das 483. Jahr in der 70. Wochen-Zahl; und einfolglich das 453. Jahr zum Geburts-Jahr Christi, so ware solches die richtige und rechte Erklärung von dem dunklen Gesicht der 2300., daß von denselben in der Geburt Christi eben zugleich auch 453. Jahr würden abgeflossen seyn. Und daß der Rest oder das übrige der Zahl von da fortgehet bis 1847. nach Christi Geburt. Wie

 dem

dem 1847. und 453. die Zahl von 2300. summiret.

5) Die 4. Gesichter Daniels, von dem 7. Cap. bis zu Ende des 12. Cap. nach dem Buchstaben, Geistes-Sinn und Verbindung an einander deutlich einzusehen, wird diese Gründe nicht wenig heller machen, als wie man mit Gottes Hülfe des Vorsatzes ist, dieselbe nach diesem Entwurf ans Licht zu stellen. Doch aber am Schluß dieses Werkgens werde noch einen der wichtigsten Beweiß beybringen welcher sich vorläufig hieher noch nicht schicken will.

§. 3.

1290. Wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein Greuel der Verwüstung dargesetzet wird, sind 1290. Tage. Dan. 12, 11.

Der Greuel der Verwüstung nach dieser Zahl fällt in die andere Zeit nach Daniel 11, 35. in die Prophetische Erfüllung von Jahren (ad §. 1.) unter dem König in dem 12. Cap. der in dem Bild des kleinen Horns aus dem 4ten Reich entstanden. Dan. 7. Diese Zahl verbindet sich buchstäblich mit der Zahl 2300. §. 1. an deren Ende das Heiligthum soll geweyhet werden. Denn das Heiligthum ein-

einweyhen, will eben zugleich so viel sagen, daß zu gleicher Zeit der dargesetzte Greuel der Verwüstung ausgefeget wird. Ist nun das Einweyhungs-Ende (ad §. 2.) klar im Jahr Christi 1847. So ist solches auch das richtige Ende von dieser Greuels-Zahl 1290. Im Zurückzehlen findet sich der Anfang dieser Zahl merkwürdig und einstimmig, in der Ausgeburt des Mahomeds-Greuel, der folgends alles zum Greuel machte, was damahls noch nicht allein der abgöttischen Christenheit in Orient zu Greuel geworden war. Vid. Kirchen-Hist. von Anno 557. als dem Anfang des Greuels in der Kirche Christi.

§. 4.

Wohl dem, der da erwartet und erreichet 1335. Tage. Dan. 12, 12. Zahl. 1335

In dem Context des Capitels ist diese Zahl so genau an die Greuel-Zahl §. 3. verknüpfet, daß man gar nicht daran zweiflen kann und darf, daß diese Zahl den nemlichen Anfang mit der Greuel-Zahl mache, nur 45. Jahr weiter weiche als jene. Welches die Zeit von dem Wohl ist, da man beginnet in die Ruhe einzugehen, die annoch dem Volk Gottes vorhanden ist. Hebr. 4, 9. Zu der Zeit man sagen wird. Alles hast du unterthan

than zu seinen Füßen -- -- Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß Ihm alles unterthan seye. Hebr. 2, 8. Vergliche Dan. 2, 44. und Cap. 7, 27. &c.

Nach der Erlösung aus der Babylonischen Gefangenschaft waren 7. Wochen oder 49. Jahr bestimmet, bis die Mauren und Gassen der Stadt Gottes, wiewohl in kümmerlicher Zeit wieder gebauet wurden: allhie werden nur 45. Jahr zur Einrüstung zu dem seligen Wohl des Volks Gottes auf Erden bestimmet.

§. 5.

Zahl. Eine etliche und eine halbe Zeit.

Er wird den Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstöhren; und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern: Sie werden in seinr Hand gegeben werden: Eine Zeit, etliche Zeit und eine halbe Zeit. Dan. 7, 25.

Dieser, welcher, in dem Syrischen, in einem von den 3. Reichen seiner Vorläufer hatte, und hernach zur Zeit des Römischen oder des 4ten Reichs, drey Hörner oder Reiche, nemlich das Macedonische = Syrische = und Egyptische Reich zugleich untee seine Gewalt gebracht hat, ist in dem jetzigen Türkischen=

Reich

Reich klar vor Augen. Diese Zahl hanget denn wiederum klar, wie mit der vorhergehenden Greuel-Zahl (ad §. 4.) als auch mit der hernach folgenden (ad §. 6.) auf das genaueste zusammen. Das 12te Capitel Daniels, welches anfängt: Und der König: beschreibt buchstäblich nichts anders als das Mahomedische oder jetzige Türkische Reich. Nach dem Ende hanget diese Zahl an desselben angerichteten Greuel (ad §. 4.) Denn wo dessen angerichteter Greuel darf ausgefeget werden, da durften auch die Heiligen des Höchsten nicht mehr in desselben Hand oder Gewalt seyn. Und einfolglich muß dessen Ende an des Greuels Ende seyn, weilen er den dargesetzten Greuel nicht mehr schützen kan. Es ist diese Zahl nach ihrem Gehalt, wie die zwey folgende Zahlen (§. 6. 7.) in räthselhaften Worten gegeben, nicht in die ewige Dunkelheit dadurch zu verstecken, sondern nach Art göttlicher Weißheit dieselbe nachdrücklich und zu seiner Zeit hell und klar zu machen, kein Mensch würde den Verstand derselben nach Anfang und Gehalt haben finden können, wo GOtt, wie in folgendem (§. 8.) sich zeigen wird, dieselbe nicht selbsten aufgelöset hätte.

§. 6.

Zahl. Eine Zeit etliche und eine halbe Zeit.

Und ich hörete zu dem in leinen Kleidern, der oben am Wasser stund: und er hub seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bey dem, der ewiglich lebet, daß es eine Zeit, und eine halbe Zeit wehren sollte. Und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen. Vergleiche damit Offenb. Joh. 10, 5. 8--.

Die nemliche räthselhafte Vorstellung dieser Zahl, der klare Buchstabe zur Erklärung der Zahl: und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles, nach dem kräftigen Schwur des Engels, geschehen, verbindet diese Zahl nach Gehalt, Anfang und Ende sowohl mit vorhergehender (§. 5.) als mit folgender Zahl. (ad §. 7.) Um deßwillen sind diese drey Zahlen in einerley Räthsel vorgestellet, um zu erkennen und dadurch zu fassen, daß dieselbe einerley Anfang, gleichen Gehalt und einerley oder gleiches Ende haben. Wo und wie sich eine von dieser aufschließet, da schließen sich zugleich alle drey auf, und werden licht und klar. Das Ende dieser Zahl liegt aber auch klar in der Verbindung mit vorhergehenden Zahlen. (ad §. 1. 2. 3. 4.) Denn wenn sollte oder könnte die Zerstreuung

des

des heiligen Volks ein Ende haben, oder zu welcher Zeit soll solches alles geschehen, als zu der Zeit da das Heiligthum wieder gewey-het, der Greuel ausgefeget, und das heilige Volk aus der Hand des Verstöhrers erlöset wird. So daß diese Zahl mit vorhergehenden nach buchstäblichen Inhalt und Verbindung ein und eben dasselbe Ende bekommt und hat.

§. 7.

Und es wurden dem Weibe zwey Flügel gegeben, wie eines großen Adlers, daß sie in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernehret würde. Eine Zeit, zwo Zeit, und eine halbe Zeit, vor dem Angesicht der Schlangen. Offenb. Joh. 12, 14.

Apoc. 12, 14. Eine, zwo Zeit und eine halbe Zeit.

Es hat seine weiße Ursach, daß, was bey Daniel das heilige Volk heist, (ad §. 6.) anjetzo unter dem Bild des Weibes vorgestellet wird; darüber man sich allhie um der Kürze willen nicht einlassen kann. Die Erkenntniß von Gottes Wort haben, werden den Ausdruck: Das heilige Volk: und das Weib vor einerley gelten lassen, daß es seye die wahre Kirche Christi in dem Streit und Nachfolge Christi. Was in dem vorhergehenden (§. 6.) überhaubt erinnert, das will auch in allem bey

dieser

dieser Räthsel-Zahl gültig seyn. Dort ist das heilige Volk in die Zerstreuung gebracht, allhie siehet man dasselbe in dem Bild des Weibes, wohl in einer Wüste, aber doch zum Schutz und Erhaltung bis zu Ende des Streits. So untrüglich das heilige Volk und das Weib ein Ding ist; und so lang jenes in der Zerstreuung, auch dieses in der Wüste ernehret wird; so gewiß ist denn auch, beyder Zahlen Ende, einerley Ende. Allhie mag man die Weißheit Gottes zur Verbindung des Daniels und der Offenbahrung Johannis erkennen. Die räthselhafte Zahl bey Daniel zweymal gegeben, wird bey Johanne wiederhohlet, damit man nun bey diesem die Auflösung, nach Gehalt und Anfang suchen und finden solle; als wie des Weibes-Zahl anjetzo erkläret nochmal wiederhohlet wird.

§. 8.

Apoc. 12, 6. Zahl 1260.

Und das Weib entflohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß sie daselbst ernehret würde 1260. Tage. Cap. 12, 6.

Wäre diese Zahl nicht klar ausgedruckt worden, so würden die drey vorhergehende Räthsel-Zahlen, (ad §. 7. 6. 5.) kein Mensch haben verstehen können. Da aber diese Zahl mit

der

vorhergehenden (§. 7.) buchstäblichen In-
ts ganz einerley ist, und buchstäblich mit
selben einerley Ende hat; so ist dieselbe deß-
gen nicht überflüßig, sondern ganz nöthig
d nothwendig gewesen, um zu wissen, daß
e drey Räthsel-Zahlen: Eine Zeit, zwo Zeit
d eine halbe Zeit: so viel nach dem Gehalt
)e, als 1260. So fest sich nun alle vorher-
hende Zahlen (§. 7. 6. 5. 4. 3.) an das En-
der ersten summarischen Zahl (§. 1.) an-
hließen, so gewiß und fest auch diese Zahl,
e eines wesentlichen oder buchstäblichen In-
alts ist mit vorhergehender Zahl (ad §. 7.)
ach (§. 12.) ist das End der Zahlen im Jahr
hristi 1847. welches nun auch das Ende ist
on dieser Zahl 1260. Den Anfang davon
ird man in dem Zurückzehlen, kräftig und
erkwürdig, in den Kirchen-Historien nach-
hen können.

§. 9.

Und ich will meine zwey Zeugen geben, und Zahl 1260.
sie sollen weissagen 1260. Tage, angethan mit
Säcken. Offenb. Joh. 11, 3.

Man darf der Meynung nicht so gar ent-
gegen seyn, daß diese Zahl nebst der Erfüllung
in Jahren, auch zugleich eine Erfüllung, in

einzelen Tagen, erlangen möchte, weilen zwey Zeugen so gar merkwürdig beschrie werden. Es stimmet aber auch völlig mit zwey vorigen Zahlen des Weibes, daß zwey Zeugen nemlich das alte und neue Te ment, des flüchtigen Weibes in der W einzige Nahrung und Erhaltung in der W sind. Durch das Weißagen dieser zwe Zeugen wird das Weib 1260. Tage in Wüste ernehret, und werden dieselbe Trauer-Säcke ablegen auf den Tag, da Weib aus der Wüste zurück kehren wird. der vorhergehenden Zahl (ad §. 8.) hat diese Zahl einerley Anfang und Ende.

§. 10.

Zahl 42. Monden. Und er sprach zu mir: Du mußt aberm weißagen den Völkern, und Heiden, u Sprachen, und vielen Königen. Und ward mir ein Rohr gegeben einem Steck gleich, und sprach: stehe auf, und miß d Tempel GOttes, und den Altar, und die d innen anbeten. Aber den innern Chor d Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, der er ist den Heyden gegeben, und die heili Stadt werden sie zertretten 42. Monden. fenbahr. Joh. 11, 1. 2.

Es hat seine weiße Ursach, das diese Zahl, als wie des Thieres Zahl nach Mondes Rechnung abgezehlet ist. Es seye aber allhie genug zu wissen, daß es nach dem Gehalt mit den vorhergehenden (§. 9. 8.) einerley Zahl ist. Denn jeder Mond zu 30. Tagen gerechnet, thun 42. Mond die Summa von 1260. Aus dem Hauß, daraus das Weib in die Wüste hat fliehen müssen, und welches den Heyden, samt dem inneren Chor zum Zertretter gegeben, hat wie die Zahl einerley Summen, auch einerley Ende und Anfang. Denn wo das Weib wiederum zuruck aus der Wüste in ihre heilige Stadt kehren darf, da folgt von selbsten, daß das Zertretten derselben von den Heyden aufhöret. Dieser Zahlen Anfang und Ende siehet man in den Zahlen (ad §. 8. 9.)

§. 11.

Zahl des Thiers 42. Monden.

Und ich trat an den Sand des Meeres: und sahe ein Thier aus dem Meer steigen: Das hatte 7. Häupter und 10. Hörner - - - . Und es ward ihm gegeben einen Mund zu reden große Dinge und Lästerung: Und ward ihm gegeben, daß es mit ihm wehrete 42. Monden. Offenb. Joh. 13, 1 = 5.

In dem §. 10. ist gezeiget, daß 42. Monden und 1260. einerley Zahl ist. Beydes nach

Art] der Zahl in Monden, und nach Gehalt der Zahl von 1260. verbinden sich diese beyde Zahlen auf gleichen Anfang und Ende. Solang dieses Thier stehet und ohne Einhalt große Dinge und Lästerung reden darf; so lang darf auch dessen Volk, die Heyden, die heilige Stadt zertretten. Wo diese mit Zertretten aufhören müssen, da muß man gewiß denken, daß das Thier, als der Regent oder Schutz-Herr derselben auch zu Ende ist. Es nimt also diese Zahl, als wie §. 8. 9. 10. ein und eben denselben Anfang und Ende; und wie die Zahl 2300. §. 1. Wenn man in der Kirchen-Historie; nachsiehet, so wird der merkwürdige Anfang nicht fehlen.

§. 12.

Zweyhörnerigen Thieres Zahl. 666.

Und ich sahe ein ander Thier aufsteigen von der Erden: und hatte zwey Hörner, gleich wie das Lamm, und redete wie der Drach - - - . Hie ist Weißheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Thieres. Denn es ist eines Menschen-Zahl, und seine Zahl ist 666. Offenb. Joh. 13, 11-18.

Der Inhalt des ganzen Capitels zeiget buchstäblich und klar an, daß das Thier aus dem Wasser mit 7. Häupter und 10. Hörner; und das Thier aus der Erden mit 2. Hörner einerley Thier seye, einerley Gesinnung und Meynung

nung seye, einerley Rede und Thue. Und die Verschiedenheit nur darin bestehe, daß jenes seine Kraft gehabt von 10. Hörnern, die ihm die Gewalt gegeben. Und dieses zwey eigene Hörner oder Reiche, zugleich ein weltlich und ein geistlich Reich erb- und eigenthümlich angetretten, und bis an sein Ende besitzen wird. Und da beyde eins sind, aber in der Gestalt von außen sich so merkwürdig von einnander geschieden, und doch zugleich eins, ein Wesen und Gesinnung bleiben, so hat denn auch dieses Thier seine Zahl von 666. bekommen. Dessen Ende soll aber nach dem Buchstaben zugleich seyn mit dem Thier. Und das Thier ward gegriffen: und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen thät vor ihm, durch welche er verführete, die das Mahlzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten: lebendig wurden diese beyde in den feurigen Pful geworfen, der mit Schwefel brande. Offenb. Joh. 19, 20. Das Thier mit zwey Hörner, welches allhie unter dem Nahmen des falschen Propheten, nach allen Eigenschaften als wie Cap. 13, 11 - 17. beschrieben, bekommt demnach richtig sein Ende, mit seiner Zahl 666., an dem Ende der 42. Monden des Thiers von 7. Häubtern und 10. Hörnern. Man nehme das gesetzte Ende (ad §. 11.) und suche 666. zuruck in der Kirchen-

 Histo-

Historie den Anfang, so wird man zu solcher Zeit das Thier aus der Erden mit seinen zwey Hörnern, so natürlich sehen, als es allhie Cap. 13, 11=18. beschrieben ist.

* * *

Und daß nunmehro das gesetzte Ende nach den Gründen (§. 2.) richtig sey; so habe, den daselbsten gespareten Beweiß allhie darzulegen, daß so gewiß nun aller Zahlen Anfang eine jede Sache, welche (von §. 3=12.) bey der Zahl so klar beschrieben, vor Augen lieget; so gewiß ist auch derselben Ende allhie getroffen. Werden sich nicht alle Sachen gleich in dem ersten Jahr, bey dem Nachsehen in der Kirchen=Historie, vor die Augen zeigen, so fasse und erinnere man sich zuvor, daß die Calender=Zahl, wornach auch die Kirchen=Historie ihre Rechnung gemacht hat, nicht göttlicher Auctorität seye. Wie denn bisher noch nicht behaubtet worden, daß die Zahl nach der Geburt Christi, nicht um etliche Jahre annoch im Zweifel stehe. Vor einen Fehler mag es allhie nicht gerechnet werden, wenn das bestimmete Ende im Jahr 1847, mit der Dinge Anfang, gegen 10. Jahr, nicht sogleich zur Kirchen=Historie zustimmen will: sintemahlen nach der einmahl angenommenen Jahr=Zahl unsere

Rech=

Rechnung um der Deutlichkeit willen hat gestellet werden müssen.

In der Offenbahrung Johannis sind noch zwey Zahlen übrig. Die fünf Monden-Zahl Cap. 9. und die 1000. Jahr Apocal. 20. Wie jene *in* unseren Tagen nach Ende und Anfang, sich klar aufgeschlossen hat; so wird auch diese niemand dunkel bleiben, der den Sinn und Zweck von obigen 12. Zahlen wird eingesehen haben.

Seelig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weißagung: und behalten was darinnen geschrieben ist: denn die Zeit ist nahe. Offenb. Joh. 1, 3.

